1. Eisler /: tobias :/ Zeugnüsse vom innern worthe gottes

2. ——— Mysterium magnum,

3. ——— Kurtze unterweisung vom innern worthe gottes. 1726

4. ——— heilsam geistliches Kleeblatt, 1726

5. ——— das gutte leben in der wahren gottseligkeit, 1726

12

Christlicher

Unterricht

von

JEsu Christi

Leiden und Sterben/

Auferstehung

und

Himmelfahrt/

ingleichen

von der

Sendung

des

Heiligen Geistes/

und derselben

Frucht und nutzen:

Um

der lieben jugend u. einfältigen

willen

in frag und antwort

gestellet

von

Tobias Eisler

SS. Theol. Cult.

Gedruckt im jahr Christi 1723.

Vorrede.

NIchts ist edlers/ höhers u. kostbarers/ als das leiden u. verdienst unsers HErrn u. Heilandes JEsu Christi; und nichts wird mehrers u. schändlicher gemisbrauchet u. gemein gemachet/ als eben diese alleredelste perl. Denn lieber! masset sich nicht ein jeder/ der da ist ein geitziger/ zorniger/ störriger/ unversöhnlicher/ ein flucher u. schwerer/ ein fresser u. säufer/ ein hurer u. ehebrecher/ ein wollüstiger/ eigen- u. creaturenliebiger u. dergleichen/ des leidens u. verdienstes Christi an/ u. läsets sich damit trösten/ u. darauf absolviren/ wider die klare u. ausdrückliche verwarnung unsers teuersten Heilandes/ wann er bey dem Matth. 7/ 6. also spricht: **Ihr sollt das heiligtum nicht den hunden geben/ u. eure perlen sollt ihr nicht vor die säue werfen/ auf daß sie dieselbige nicht zertreten mit ihren füssen/ u. sich wenden/ u. euch zerreissen.**

Um solches schändlichen u. höchstseelenverderblichen misbrauches dieser teuerwehrten perle willen habe ich mich bewogen gefunden/ mit gegenwärtiger einfältigen anweisung zum rechten u. heilsamen gebrauch des leidens u. sterbens/ der auferstehung u. himmelfahrt JEsu Christi/ auch der sendung des H. Geistes/ öffentlich ans licht zu treten; teils den lieben kindern zu desto fleissigerer wiederholung u. erinnerung dessen/ was davon unter uns gehandelt worden/ gelegenheit zu geben; teils auch/ damit ein abermalig- öffentliches zeugniß abzulegen/ welchergestalten ich so wol bey mir selbsten/ als auch bey der meiner wenigen information anvertrauten lieben jugend/ auf keinen andern grund/ als auf Christum u. sein teures vollgültiges verdienst/ leiden/ tod/ auferstehung u. himmelfahrt/ suche u. mich befleißige zu bauen; darbey aber auch diejenige höchstnohtwendige bedingung. u. ordnung jederzeit treulich mit anzuzeigen/ nach u. in welcher wir nur des HErrn JEsu u. seines teuren verdienstes wahrhaftig teilhaftig werden/ u. uns dessen in zeit u. ewigkeit erfreuen können. Immassen solches unser Catechismus selbsten deutlich lehret: **wie daß nemlich nur diejenige/ die nach GOttes willen u. ordnung busse tuhn/ glauben u. gottselig leben/ der erlösung u. mithin des ganzen verdienstes Christi zu ihrer seelen heil u. seligkeit teilhaftig werden können.**

Da nun dieses das vornehmste u. gleichsam das haubtstück bey der christlichen lehre/worauf alles andere ankommt/ ist; so muß solches dahero auch am ernstlichsten u. fleißigsten getrieben u. geübet werden. Deñ was würde doch einem patienten auch die köstlichste u. bewährteste arzeney oder goldtinctur (ob sie auch gleich viel hundert tausend andern menschen wirklich geholfen hätte)helfen/wann er sie nur wolte auser u. vor sich stehen lassen/ sie ansehen u. betrachten/ viel davon reden u. rühmen/ u sich derselben kraft u. wirkung in gedanken u. bloser einbildung zueignen/ nicht aber selbige wirklich einnehmen / oder aber sie nicht in u. nach der vorgeschriebenen ordnung u diät gebrauchen ? Würde sie dann ihm nicht allein nichts helfen/u. er sich in seiner blinden meynung u. zueignung/ (indem er sich vor gesund gehalten/ da er doch in der taht noch krank ist) erschrecklich betrogen sehen/sondern auch noch ihm darzu bey verkehrtem gebrauch u. unordentlichem verhalten im essen/trinken/ausgehen u. dergleichen höchstens schaden ? Also u. noch vielweniger kan das verdienst Christi(das an u. für sich selbst die allerköstlichste arzeney wider unsern innern geistlichen seelenschaden ist u. bleibet)einem beharrlichen u. unbußfertigen sünder zu gute kommen. Denn (schreibet der sel. herr Joh. Arnd im 8. cap. des 1. buchs vom w. Christ. so nachdenklich als wahrhaftig) der in seinen sünden verharren wil/dem ist Christus nichts nütze. Der mit Christo nicht wil neu geboren werden/ dem ist seine geburt nichts nütze. Der mit Christo nicht wil der sünde absterben/ dem ist sein tod nichts nütze. Der nicht wil in u. mit Christo von sünden auferstehen / dem ist seine auferstehung nichts nütze. Der nicht im himlischen wesen u. leben wil wandeln/dem ist Christi himelfahrt nichts nütze. Merks lieber leser wol/wider die so gar gemeine/ leichtsinnige u. sich selbst gemachte falsche zurechnung des verdienstes Christi/ ohne busse u. glauben !

Nun der HErr segne auch dieses geringe zeugniß/u. lasse es/ insonderheit bey der lieben jugend/vielen seelen-nutzen bringen/ um seines teuren verdienstes willen/amen !

Geschrieben den 11. Maji/ 1722.

A & Ω.

Im nahmen JEsu/des gecreutzigten und durch das creutz verherrlichten/ amen.

I. Von dem Leiden und Sterben JEsu Christi.

Jesa. 52/ 13-15. und cap. 53. ganz.

SIhe/mein knecht wird weislich tuhn/ und wird erhöhet/ und sehr hoch erhaben seyn. Daß sich viel über dir ärgern werden/weil seine gestalt heßlicher ist/denn anderer leute/ und sein ansehen/ denn der menschen kinder. Aber also wird er viel heyden besprengen/daß auch könige werden ihren mund gegen ihm zuhalten: Denn welchen nichts davon verkündiget ist/ die/selbige werden es mit lust sehen/und die nichts davon gehöret haben/die werden es merken. Aber wer glaubet unserer predigt? Und wem wird der arm des HErrn offenbaret? Denn er scheußt auf vor ihm/ wie ein reis/und wie eine wurzel aus dürrem erdreich. Er hatte keine gestalt noch schöne/wir sahen ihn/aber da war keine gestalt/die uns gefallen hätte. Er war der allerverachteste und unwehrteste/voller schmerzen und krankheit. Er war so verachtet/daß man das angesicht vor ihm verbarg/darum haben wir ihn nichts geachtet. Fürwahr/er trug unsere krankheit und lud auf sich unsere schmerzen; wir aber hielten ihn für den/der geplagt und von GOtt geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unserer missetaht willen verwundet/ und um unserer sünden willen zerschlagen. Die strafe liegt auf ihm/ auf daß wir friede hätten/ und durch seine wunden sind wir geheilet. Wir giengen alle in der irre/ wie schafe/ ein jeglicher sahe auf seinen weg/ aber der HErr warf unser aller sünde auf ihn. Da er gestraft und gemartert ward/täht er seinen mund nicht auf/wie ein lamm/das zur schlachtbank geführet wird/ und wie ein schaf/das erstummet vor seinem scherer/ und seinen mund nicht auftuht. Er ist aber aus der angst und gericht genommen/wer wil seines lebens länge ausreden? Denn er ist aus dem lande der lebendigen weggerissen/da er um die missetaht meines volks geplaget ward. Und er ist begraben/ wie die gottlose/ und gestorben/wie ein reicher/ wiewol er niemand unrecht getahn hat/noch betrug in seinem munde gewesen ist; Aber der HErr wolte ihn also zuschlagen mit krankheit. Wann er sein leben zum

schuld-opfer gegeben hat/ so wird er saamen haben/ und in die länge leben/ und des HErrn vornehmen wird durch seine hand vortgehen. Darum/ daß seine seele gearbeitet hat/ wird er seine lust sehen/ und die fülle haben/ und durch sein erkentniß wird er/ mein knecht/ der gerechte/ viel gerecht machen; denn er träget ihre sünde. Darum wil ich ihm grose menge zur beute geben/ und er sol die starke zum raube haben: Darum/ daß er sein leben in den tod gegeben hat/ und den übeltähtern gleich gerechnet ist/ und er vieler sünde getragen hat/ und für die übeltähter gebeten.

1. Frage:

Von wem redet der Profet dieses/ von ihm selber/ oder von jemand anders? (Ap. Gesch. 8/ 34.)

Antwort:

Von JEsu Christo: denn von diesem zeugen alle Profeten. Ap. Gesch. 10/ 43.

2. Wer ist JEsus Christus?

Er ist GOttes Sohn/ wahrhaftiger GOtt/ vom Vater in ewigkeit geboren/ u. auch wahrhaftiger mensch von der jungfrauen Maria geboren. Röm. 9/ 5.

3. Wie nennet Ihn hier der H. Geist?

Einen knecht/ u. zwar erstlich einen weisen/ (c. 52/ 13.) u. denn zweytens einen gerechten. (c. 53/ 12.

4. Warum heisset er Ihn einen knecht?

Weil er von seinem lieben himmlischen Vater in die welt gesant worden/ die menschen zu erlösen u. selig zu machen. Worbey zugleich anzumerken u. wol zu beherzigen ist/ teils seine unaussprechlich-grose erniedrigung/ teils sein tiefster gehorsam gegen seinem lieben himmlischen Vater. Ob er wol in göttlicher gestalt war/ hielte ers nicht für einen raub/ GOtt gleich seyn; sondern äuserte sich selbst/ u. nahm knechts-gestalt an/ ward gleichwie ein ander mensch/ u. an gebärden als ein mensch erfunden/ er niedrigte sich selbst/ u. ward gehorsam bis zum tod/ ja zum tod am creuz. Phil. 2/ 6-8. Und eben damit hat er auch uns ein vorbild gelassen/

daß

daß wir sollen nachfolgen seinen fußstapfen der demut u. des gehorsams. Matth. 20/28. 26. 27. Joh. 13/12-17.

5. Was bezeuget hier der H. Geist von JEsu Christo?

Die leiden/die in Christo JEsu sind/u. die herrlichkeit hernach. 1. Petr. 1/11. Luc. 24/26. 46.

6. Um wessentwillen hat Christus gelitten?

Um unsertwillen. Fürwahr/heißt es/Er trug unsere krankheit/u. lud auf sich unsere schmerzen. Er ist um unserer missetaht willen verwundet/u. um unserer sünde willen zuschlagen. Der HErr warf unser aller sünde auf Jhn. c. 53/5. 6. 7. Besiehe auch Röm. 4/25. 1. Petr. 3/18.

7. Hat Christus denn auch für alle menschen gelitten?

Ja: weil Christus vorangezeigter massen um der sünde willen hat leiden müssen/u. wir allzumal von natur sünder sind; (nach Röm. 2/23.) so folget ja nohtwendig/daß er für alle gelitten/u. durch sein leiden allen die erlösung erworben habe. Wie mit mehrern zu sehen/ 1. Joh. 2/2. Joh. 1/29. c. 3/16. Luc. 19/20. 2. Cor. 5/15. 1. Tim. 2/4. 2 Petr. 3/9. Röm. 5/8.

8/ Warum u. zu was ende hat Christus gelitten?

1. Auf daß wir friede hätten/ (2) durch seine wunden geheilet/u. (3) durch sein erkentniß gerecht gemacht würden.

9. Werden hier durch den frieden etwan geruhige u. gemächliche tage nach dem fleisch u. alles vollauf verstanden?

Nein; einen solchen frieden in u. mit dem fleisch u. blut meynet hier der prosetische Geist gar nicht.

10. Was saget Christus von solcherley frieden?

Er sey nicht gekommen in die welt/solcherley frieden/ (den die welt gerne hat u. einander gibt) zu senden/sondern das schwert (nemlich des geistes/welches ist das Wort GOttes/nach Eph. 6/17. Offenb. Joh. 19/13. um damit die geistliche seelen-feinde zu bestreiten u. zu überwinden) Matth. 10/34.

11. Was für einen frieden meynet denn hier der H. Geist?
Den frieden der seelen mit GOtt.
12. Worinnen bestehet eigentlich derselbige?
In der wiederversöhnung mit GOtt. Wenn uns unser herz nicht mehr verdammet/u. wir eine freudigkeit u. zuversicht zu GOtt haben/daß wir ihn anrufen u. bitten können/wie die liebe kinder ihren lieben vater. 1. Joh. 3/21. Röm. 8/15. NB. 31-34. Ebr. 10/19-23.
13. War denn der mensch vorhero GOttes feind?
Ja/ so lange er in der sünde u. im unglauben oder nach dem fleisch lebete: denn fleischlich gesinnet seyn ist eine feindschaft wider GOtt/u. die fleischlich sind/können GOtt nicht gefallen. Röm. 8/7. 8. Jac. 4/4.
14. Wie gelanget die seele zu diesem frieden mit GOtt?
Wenn sie der HErr JEsus durch seine wunden in der taht u. wahrheit heilet u. reiniget von ihren sündenwunden. Jes. 53/6. 1. Joh. 1/7. Ebr. 9/13. 14.
15. Warum ist es denn so nohtwendig/ daß wir vorhero müssen von unsern sünden wirklich gereiniget werden?
Darum/weil eben unsere untugenden uns u. unsern GOtt von einander scheiden/u. unsere sünde das angesicht GOttes von uns verbergen/daß wir nicht können gehöret werden/nach Jesa. 59/2. Dahero so muß diese schiedwand/nemlich die sünde/erst aus dem wege geräumet/ u. in uns wahrhaftig zerstöret werden/nach 1. Joh. 3/5. 8. Tit. 2/14.
16. Wie geschicht aber solches?
Also/ daß die sünde nicht mehr über den menschen herrschen kan in seinem sterblichen leibe/ihr gehorsam zu leisten in ihren lüsten/sondern er herrschet durch die gnade GOttes/ unter welcher er stehet/über sie/nach Röm. 6/12-14. 1. B. Mos. 4/7.
17. Werden also diejenige/die annoch in mutwilligen u. wissentlichen sünden leben/oder die sünde in u. über sich herrschen lassen/ diesen innern seelen-frieden mit GOtt nicht haben?
Nein:

Nein: denn also spricht der HErr selbst ausdrücklich durch eben diesen profeten Jesaiam im 48. cap. v. 22. u. im 57. cap. v. 20. 21. **Die gottlose** (die von GOtt los u. durch die sünde geschieden sind) **haben keinen frieden**; sondern sind/wie ein ungestümm meer/das (in sich selbst) nicht still seyn kan/u. seine wellen (das sind ihre affecten u. begierden) kot u. unflat (der äuserlichen sündlichen ausbrüche in worten u. werken) auswerfen.

18. Wenn nun der mensch mit GOtt wirklich versöhnet ist durch den tod seines sohns/ u. den frieden überkommen hat/ was folget weiter darauf?

Die wirkliche gerechtmachung.

19. Wordurch geschiehet dieselbe?

Durch die **erkentniß JEsu Christi**: denn also spricht der H. Geist im 12. vers des 53. cap. **durch sein erkentniß** wird er/mein knecht/der gerechte/viel gerecht machen.

20. Wie mancherley ist die erkentniß von JEsu Christo?

Zweyerley: Erstlich eine **äuserliche/buchstäbliche/natürliche erkentniß**/die ein jeder/auch unwiedergeborner/aus dem buchstaben der schrift/oder der äuserlichen predigt von Christo/erlangen kan: u. diese ist gemein u. jedermanns ding. Und denn zweytens eine **übernatürliche/innerliche/geistliche u. lebendige erkentniß**/welche der H. Geist durchs Wort GOttes (wenn es im gehorsam des glaubens an u. auf genommen wird) in dem innern grund der seelen anzündet/u. ihn damit immer mehr u. mehr erleuchtet. Und diese ist (gleichwie der wahre lebendige herzens-glaube/nach 2. Thess. 3/2.) nicht jedermans ding/sondern sehr rar.

21. Nach u. aus welcher erkentniß machet Christus den menschen gerecht?

Nach der übernatürlichen innern göttlichen erkentniß/durch welche der mensch von Christo allerley seiner göttlichen kraft u. stärke/ was zum leben u. göttlichen

wandel ihm vonnöhten ist/überkommt/ja gar der göttlichen natur teilhaftig wird/wenn er nemlich derselben getreulich u. gehorsamlich nachfolget/ u. NB. fliehet die vergängliche lust der welt/nach den klaren worten des H. Geistes in 2. Petr. 1/3. 4.

22. Machet denn also die äuserliche buchstäbliche erkentniß den menschen nicht gerecht?

An u. für sich selbst allein/u. wenn man darbey stille stehen bleibet/machet sie den menschen im geringstē nicht gerecht/sondern sie blehet ihn vielmehr auf/(1. Cor. 8/1.) daß er sich einbildet/er habe die göttliche/allein seligmachende erkentniß/da er doch nichts weniger als diese hat. Und von solchen bezeuget der H. Geist in 2. Tim. 3/7. daß sie immerdar lernen/u. können doch nimmer zur innern allein seligmachenden erkentniß der wahrheit kommen.

23. Warum ist aber jene/die innere göttliche erkentniß/wie obgemelt/ so gar rar/u. nicht jedermanns ding?

Weil die menschen insgemein nicht in diejenige ordnung der sinnesänderung u. gehorsams des glaubens eintreten wollen/ in welcher sie des H. Geistes (als der allein diese erkentniß in dem herzen wirken u. mitteilen muß) teilhaftig werden können/u. weil sie nicht fliehen die vergängliche lust der welt/sondern lieben die wollust mehr/denn GOtt. Nun aber kommet der H. Geist/ als die göttliche himmlische weisheit/in keine boshaftige seele/ u. wohnet nicht in einem leib der sünden unterworfen: denn der H. Geist/so allein NB. recht lehret/fleucht die abgöttische/u. weichet von den ruchlosen. Fleucht u. weichet er von ihnen; wie solten sie denn die rechte reine lehre u. wahre allein seligmachende erkentniß JEsu Christi haben können? S. B. der Weisheit 1/4. 5. Besiehe auch J. Arnds W. Christ. 1. B. 37. Cap.

24. Wird denn aber damit die äuserliche/buchstäbliche erkentniß aus der schrift ganz u. gar ausgeschlossen/verachtet u. bey seit gesetzet?

Nein keines wegs: denn sie ist eine nöhtige u. heilsame vor- u. zubereitung zu der innern lebendigen/allein seligmachenden erkentniß/ u. zeiget uns die ordnung/ in welcher wir zu dieser gelangen sollen u. können/welche ist die **sinnesänderung** u. der **glaube**/(Marc. 1/15.) oder/ wie der apostel im obangezogenen spruch sagt: **daß wir fliehen die vergängliche lust der welt.** 2. Petr. 1/ 4.

25. Was heißt aber hier im text: gerecht machen? Heißt es etwan so viel: als einen nur gerecht sprechen/oder dafür erkennen/ob er schon noch in der taht ungerecht ist u. lebet?

Nein/eine solche blinde/nur im gehirn u. in der leeren einbildung bestehende u. folglich nichts heisende gerechtsprechung hat weder in der wahrheit der sache selbst/noch in h. schrift den allergeringsten grund. Sie gereichte auch Christo in der taht zur größten schmach u. unehre/ als wenn er denn menschen (wie er durch die sünde aufs äuserste verderbt u ungerecht worden ist) also auch durch seine heilsame gnade nicht wahrhaftig wiederum gut u. gerecht machen könte/dergestalten u. also/daß er nun in der empfangenen neuen geburt oder glaubens-gerechtigkeit vor GOtt u. menschen wirklich einhergehe/recht tuhe/ u. nach dem wort des lebens untadelich wandele. Und solchergestalt machte man nur Christi teures vollgültiges verdienst/ leiden u. sterben zu einem deckmantel der sünde/ ungerechtigkeit u. des faulen alten adams/ der sich so sehr fürs sterben u. tuhn fürchtet/u. sich lieber mit einer fremden von ausen zugerechneten u. angenommenen gerechtigkeit behelfen/ u. seine sünden u. untugenden zudecken wil/und mit und unter solchem von ausen angenommenen kleid der gerechtigkeit dereinsten vor

GOtt

GOtt zu bestehen und in den himmel zu kommen vermeynet.

26. Wie machet nun eigentlich Christus durch seine erkentniß den menschen wirklich gerecht?

Nachdem Christus den armen sünder/der durch den zug des vaters in der busse/als ein mühseliger u. beladener zu ihm kommt/zu gnaden auf-u. angenommen/u. ihm der Vater um Christi willen seine sünden vergeben; so teilet er ihm (wann er Christo auf dem schmalen verleugnungs-weg getreulich nachfolget) nun durch seine innere lebendige erkentniß allerley seiner göttlichen kraft u. stärke/ja seine göttliche natur mit/u. setzet ihn dadurch in den stand/daß er auch recht tuhn u. die gebote GOttes halten kan/welches ihm denn auch/um der empfangenen neuen göttlichen natur willen/nicht schwehr ankommt zu tuhn/nach den klaren worten des H. Geistes 1. Joh. 5/ 3. Joh. 14/ 23.

27. Kanst du mir solches noch mit einem deutlichen spruch aus der h. schrift erklären;

Ja: denn also warnet der liebes-jünger Johannes für dem höchstseelenverderblichen irrtum (da man sich des verdienstes u. der gerechtigkeit Christi getrösten will/ u. doch darbey sünde u. unrecht tuht u. ungerecht lebet) gar ernstlich u. spricht: **Kindlein lasset euch niemand irrführen/ der die gerechtigkeit tuht/** NB. **tuht/** (u. nicht/ ders nur weiß u. sichs von ausen zurechnet) ist wahrhaftig **gerecht/** NB. **gleichwie derselbe** (nemlich Christus) **gerecht ist.** Der die sünde tuht/ (oder ungerecht lebet) ist vom teufel/dieweil von anfang her der teufel sündiget. Hierzu aber ist der Sohn GOttes in unserm fleische offenbaret/daß er die werke des teufels (der ungerechtigkeit) zerbreche/auflöse u. vernichtige. Ein jeder/der aus GOtt geboren ist (oder der göttlichen natur teilhaftig worden/nach 2. Petr. 1/3.4.) **tuht nicht sünde/**

sünde/dieweil dessen göttlicher saamen in ihm bleibet/ u. NB. er **kan nicht sündigen**/dieweil er aus GOtt geboren (u. also wider seine empfangene neue göttliche natur ist. Hierinnen sind die kinder GOttes u. die kinder des teufels offenbar: Ein jeder/ NB. **der nicht die gerechtigkeit tuht**/ist nicht aus GOtt/u. der seinen bruder nicht liebet. 1. Joh. 3/7-10.

28. Woran erkennet man einen wahrhaftig gerecht gemachten menschen?

Gleichwie man einen baum erkennet aus seinen früchten: also erkennet man einen von Christo gerecht gemachten u. wiedergebornen menschen an den früchten des geistes/welche da sind: Liebe GOttes u. des nächsten/friede/freude/gedult/freundlichkeit/gütigkeit/glaube/ sanftmut/keuschheit u. dergleichen. Und welche Christum angehören/ die haben ihr fleisch gecreutziget samt den lüsten u. begierden. Gal. 5/ 22. 24.

29. Wird aber damit den eigenen werken des menschen nicht etwas zugeschrieben/als ob er dadurch gerecht würde/oder damit etwas verdienete; da doch der mensch nicht durch des gesetzes werk/ sondern durch den glauben an Christum/gerecht und selig wird?

Nein/**man fordert nur**/wie gesagt/**früchte der bereits von GOtt aus pur lauterer gnade ohne all unser eigen werk/ verdienst u. würdigkeit empfangenen glaubens-gerechtigkeit.** (Jac 2/18.17.) Denn daß GOtt den sündigen menschen (der sich durch seine vorlaufende heilsame gnade zu ihm ziehen läßt/u. sich ihme im gehorsam überlässet ganz u. gar) durch Christum wahrhaftig gerecht machet/das ist/ihm seine göttliche natur/art u. eigenschaften mitteilet/dieses ist u. bleibet ein werk der pur lautern gnade u. barmherzigkeit GOttes/darzu der mensch zwar mit seinem eigenen wirken u. bemühen **nicht das allergeringste beytragen**/

gen/wol aber solches hindern kan. Dahero muß er nur von seinem eigenen tuhn u. wirken lassen ab/auf daß GOtt sein werk in ihm hab. Wenn aber der mensch nun durch das blut JEsu Christi von seinen sündenwunden wirklich gereiniget/los vom bösen gewissen/u. der göttlichen natur teilhaftig u. also wahrhaftig gerecht gemacht worden ist; so muß u. wird er auch in solcher umsonst geschenkten neuen gnade als ein gerechtgemachter u. erlöseter leben u. wandeln in heiligkeit u. gerechtigkeit/die vor GOtt gefällig ist.

30. Solchergestalt wird der mensch/der keine gute früchte des geistes oder des glaubens zeiget/nicht gerecht/noch für einen gerechtgemachten zu halten seyn?

Nein: denn so spricht Christus/der mund der wahrheit selber: **Ein jeglicher guter baum bringet gute früchte/ u. ein fauler baum bringet arge früchte. Ein guter baum kan nicht arge früchte bringen/ u. ein fauler baum kan nicht gute früchte bringen. Darum setzet entweder zu erst einen guten baum/ so wird die frucht gut/ oder setzet einen faulen baum/so wird die frucht faul: denn an der frucht erkennet man den baum.** Matth. 7/17.18 u. c. 12/33.

31. Wie wird aber der mensch durch Christum zu einem guten baum gemacht? Oder/wie u. in welcher ordnung gelanget er zu dieser gerechtwerdung?

Wenn der mensch durch die vorlaufende heilsame gnade GOttes/nach Jesa. 46/8. *in sein herz kehret*/ u. wie vorgemelt/von seinem eigenen sündlichen wirken u. tuhn abläßt/u. sich hingegen mit geist/seel/leib u. leben in GOttes heiligen willen übergibt/ u. Christo im tuhn u. leiden gehorsamlich nachfolget; so wird er *in solcher beständigen nachfolge u. innigliehen gemeinschaft mit Christo* immer mehr u. mehr seiner göttlichen

lichen art/natur u. eigenschaft teilhaftig u. folglich zu einem guten baum.

32. Erkläre mir das noch deutlicher?

Der mensch muß **mit Christo** auch allhier leiden/ **mit Ihm** gecreutziget werden/**mit Ihm** sterben/u. **mit Ihm** zu gleichem tod gepflanzet werden; wenn er wil **mit Ihm** in einem neuen leben/das ist/in der gerechtigkeit/ leben u. wandeln. Also muß zum exempel der mensch/der da wil demütig werden/u. die demut Christi als ein kleid anziehen/zuvor der hoffart u. eigenliebe absterben/u. zu solchem ende allerley schmach/verachtung u. spott der leute gedultig tragen/ die niederste stelle lieben/u. sich unter alle menschen demütigen ꝛc. Und so mit allen andern lastern u. untugenden/welche zuvor in ihm müssen untergehen u. getödtet werden/ wenn er wil der göttlichen natur mit ihren tugenden u. eigenschaften teilhaftig werden.

33. Kanstu mir auch solches mit einigen sprüchen aus h. schrift beweisen?

Ja: der h. apostel Paulus spricht: Wir tragen um allezeit das sterben des HErrn JEsu **an unserm leibe**/ auf daß auch das leben des HErrn JEsu an unserm leibe offenbar werde. 2. Cor. 4/10. Ich bin **mit Christo** gecreutziget. Ich lebe/doch nun nicht ich/sondern Christus lebet in mir. Gal. 2/19. 20. Die Christum angehören/die haben ihr fleisch gecreutziget/ samt den lüsten u. begierden. c. 5/24. Durch Christum ist mir die welt gecreutziget/u. ich der welt. c. 6/14. Ein jeglicher sey gesinnet/ wie JEsus Christus auch war. ꝛc. Phil. 2/5. Das ist je gewißlich wahr: Sterben wir **mit**/so werden wir **mit** leben/dulden wir/so werden wir **mit** herrschen. 2. Tim. 2/11. 12. Lasset uns nun zu ihm hinausgehen auser dem lager/u. seine schmach tragen. Ebr. 13/13. Sind wir kinder/so sind wir auch

erben/

erben/nemlich GOttes erben u. miterben Christi/so wir anderst **mit leiden**/ auf daß wir auch **mit** zur herrlichkeit erhaben werden. Röm. 8/17. Besiehe auch cap. 6. ganz. Und Ebr. 12/1ɔ.

34. Was wil das wörtlein **MIT** sagen/wenn es hier heißt: daß wir mit Christo gecreutziget werden/mit Ihm leiden u. sterben müssen?

Gar vieles: denn damit wird angezeiget/wie wir nicht anderst/ **als in u. aus der uns geschenkten gnade u. kraft JEsu Christi**/ (welche wir durch anhaltendes eifriges beten/ fleißiges einkehren u. stilleseyn an u. in uns ziehen) oder in der gemeinschaft des geistes mit Christo/ am fleische leiden u. der sünden absterben können. Und gleichwie wir ohne Christo nichts gutes tuhn können/ (Joh. 15/5.) also können wir auch ohne ihm u. auser seiner gemeinschaft nicht leiden. Wer nun Christum in sich nicht lebend u. wohnend hat/der kan auch sein creutz nicht lieb haben/ noch es ihm nachtragen/ er kan nichts leiden/ noch der sünde durch wahre tägliche busse absterben/u. folglich kan ihn auch das blut JEsu Christi nicht reinigen von seinen sünden/ nach 1. Joh. 1/6. 7.

35. Hier wenden nun viele ein u. sprechen: Weil nun Christus selbsten für uns gelitten habe/was es denn nöhtig seye/daß wir ebenfalls auch so vieles leiden müßten? Wäre es denn nicht genug/ wenn wir das leiden Christi uns nur zurechneten/u. es also annähmen/ als ob wirs selber gelitten hätten?

Ja freylich/das wolte der faule alte adam gern/ dem so sehr für dem leiden u. sterben grauet/u. dahero einen so verkehrten schluß machet. Allein der H. Geist schliesset grad das gegenteil u. spricht: Eben deßwegen/ **weil Christus im fleisch für uns gelitten hat; so sollen wir uns mit eben demselben zum wapnen**: (Phil. 2/5.) denn wer am fleisch leide/ der höre auf von sünden/

den/daß er hinvort/was nach hinderstelliger zeit im fleisch ist/nicht der menschen lüsten/ sondern dem willen GOttes lebe 1. Petr. 4/ 1. 2. Christus habe gelitten für uns/ u. uns ein vorbild gelassen/daß wir sollen nachfolgen seinen fußstapfen/welcher keine sünde getahn hat/ ist auch kein betrug in seinem munde erfunden/ welcher nicht wieder schalt/da er gescholten ward/nicht dräuete/da er litte/ er stellete es aber dem heim/ der da recht richtet/ welcher unsere sünde selbst geopfert hat an seinem leibe auf dem holz / auf daß wir der sünden abgestorben/der gerechtigkeit leben/ durch welches wunden wir von unsern sünden-wunden wahrhaftig heil u. gereiniget worden. Daselbst c. 2/ 21-24.

36. Wie haben wir Christi vorbild/dem wir nachfolgen sollen/ anzusehen?

Nicht als ein blos äuserlich u. todtes vorbild/ sondern als ein lebendiges exempel u. vorbild / mit welchem uns Christus zugleich alle göttliche kraft u. vermögen reichlich schenket u. mitteilet/damit wir seinen fußstapfen nachfolgen / die sünde/als die ursach seiner leiden/mit allem ernst meiden/das übel mit gedult vertragen/u. das unrecht mit gutem gewissen leiden können. Phil. 1/ 29. c. 2/ 13.

37. Worinnen hat Christus uns sonderlich ein lebendiges exempel und vorbild gelassen?

In seiner unschuld/gedult u. sanftmut. Denn so spricht der Profet von Ihm: Er habe niemand unrecht getahn/noch sey in seinem mund betrug gewesen. Da er gestraft u. gemartert ward/ tähte er seinen mund nicht auf/ wie ein lamm/ das erstummet vor seinem scherer/u. seinen mund nicht auftuht. v. 10. u. 8. Und Petrus: Er habe keine sünde getahn / sey auch in seinem munde

kein betrug erfunden/er schalt nicht wieder/da er gescholten ward/er dräuete nicht/da er litte/sondern er stellete es dem heim/der da recht richtet. Von seiner tiefen **demut u. gehorsam**/ darinnen wir Ihm ebenfalls nachfolgen sollen/haben wir oben schon p. 6. bey der 4. frag gesehen.

38. Wird aber das leiden Christi/ gleichwie es für alle menschen geschehen ist/also auch von allen in der wahrheit erkant/u zu ihrer wirklichen erlösung angenommen?

Ach/dieses ist eben ein nicht geringes stück des leidens Christi/ daß es von sehr vielen/auch unter denen/ die christen heisen/**in der taht u. kraft** weder erkant noch angenommen wird. Und darüber klaget auch der Profet/u. spricht im 1. v. **Wer glaubt unserer predigt** (nemlich vom creutz/das denen/ die verloren werden/eitel torheit ist/nach 1. Cor. 1/18.)? **Und wem wird der arm des HErrn** (das ist/die grose macht/ kraft/herrlichkeit u. sieg/so unter dem creutz verborgen/ nach der wahrheit/in lebendiger erfahrung u. miteinpfindung) **offenbaret**? Ja viele ärgern sich an Christo in der taht/ob sie gleich mit dem munde noch so viel von Christo rühmen/singen u. sagen. Matth. 15/8.

39. Warum aber ärgern sie sich an Christo?

Wegen seiner **niedrigkeit u. unansehnlichkeit. Weil** nemlich seine äuserliche **gestalt** (die durch die sonne der inn- u. äuserlichen leiden u. trübsalen verbrant u. also ganz schwarz geworden/Hohe L. Sal. 1/ 6.) **heßlicher ist/denn anderer leute**/ (die nicht so viel ausgestanden haben) **u. sein äuserlich ansehen/ denn** der übrigen **menschen-kinder. Er hatte keine gestalt noch schöne** (die in die äuserliche sinnen fiel/ noch dieselbige belustigen konte.) **Wir sahen ihn** (zwar mit natürlichen fleischlichen augen an/) **aber da war keine gestalt/ die uns gefallen hätte. Er**

war

war der allerverachteste u. unwehrteste/ voller schmerzen u. krankheit. Er war so verachtet (u. gering geachtet/) daß man das angesicht vor ihm verbarg: (denn es ist einem blos natürlichen menschen eine schlechte lust u. freude/einen armen/siech- u. kranken menschen vor sich zu sehen) darum haben wir Ihn auch nichts geachtet/noch die geringste reflexion auf ihn gemacht.

40. Woher kommt nun dieses?

Von der natürlichen hoffart des menschen; indem nemlich die menschen von natur insgemein nur auf das äuserliche/ als auf äuserliche grose macht/ gewalt/ ehre/ reichtum/ beredsamkeit/ schönheit/herrlichkeit u. dergleichen sehen/u. daran ihre äusere sinnen ergötzen; an Christo aber/als der da ist auf erden kommen arm/ nichts weniger als dergleichen wahrgenommen/sondern an dessen statt nichts/als armut/ elend/ verachtung/hohn u. spott/creutz u. noht/ja endlich gar den tod an ihm gesehen. Dahero ärgern sie sich an Ihm/u. glauben nicht an Ihn: gleichwie es noch bis diese stunde geschiehet von den allermeisten christen/ ob sie schon deß nicht wort haben wollen.

41. Bisher haben wir betrachtet die leiden/ die in Christo JEsu sind; Was hat nun der profetische Geist ferner von der darauf erfolgten erhöhung u. herrlichkeit bezeuget?

Sihe/ mein knecht/ spricht er/ wird weislich thun/u. allen raht u. willen seines lieben himmlischen Vaters (Joh. 9/ 38-40.) wol ausrichten/u. wird erhöhet und sehr hoch erhaben seyn/so wol an dem creutz/als auch hernach zur rechten GOttes/ über aller himmel himmel. Und ob sich schon viele von den so genanten juden u. christen über Ihm ärgern werden/ so wird er doch viele heyden (die sich im geist u. in der wahrheit zu ihm nahen/u. ihn im gehorsam des glau-

bens aufnehmen werden) mit seinem blut besprengen/u. sie reinigen von den todten werken/um zu dienen dem lebendigen GOtt/daß auch könige werden ihren mund gegen ihm zuhalten/u. sich vor ihm demütigen/ u. ihre cronen zu seinen füssen niederwerfen. Denn welchen nichts davon äuserlich verkündiget ist/dieselbe werdens mit lust ihres erleuchteten hertzens u. innern geistlichen augen sehen/u. in lebendiger kraft erfahren: Und die nichts davon mit äusern ohren gehöret haben/die werdens dennoch in ihren hertzen merken/ u. mit innern ohren des geistes hören das WortGOttes/das ihnen so nahe ist in ihrem mund u. herzen. Und ob er schon in die äuserste noht / jammer u. verlassung gerahten ist/also/daß er gar ausrufen mußte: Mein GOtt/ mein GOtt/ warum hastu mich verlassen! So ist er doch endlich aus der angst u. gericht genommen/u. von des todes banden erlöset worden. Wer wil seines lebens länge ausreden? Denn er lebet von ewigkeit zu ewigkeit. Und ungeachtet sich so viele an ihn stossen u. ärgern/u. ihn dahero als einen boshaftigen u. GOtteslästerer verwerfen; So wird er dennoch saamen haben/(der ihm dienet) u. in die länge leben/u. des HErrn vornehmen/ nemlich der raht u. wille GOttes von der erlösung des menschlichen geschlechts/wird durch seine hand/welche ist sein geist/vorgehen u. herrlich ausgeführet werden. Darum/daß seine seele gearbeitet hat/ (nach Jesa 43/24. wird er seine lust an der schönheit seiner erlöseten u. geheiligten braut (Ps. 45/12.) sehen/u. die fülle haben. (Offenb. 7/4-10.) Und durch sein inneres lebendiges erkentniß wird er/ mein knecht/der gerechte/ viel gerecht/ nicht nur sprechen u. erklären / sondern auch wirklich u. wahrhaftig gerecht machen/also/daß sie

sie auch recht tuhn u. gerecht leben können/gleichwie er gerecht ist: **Denn er trägt** u. nimmt hinweg (Joh. 1/29. nach dem grundtext) **ihre sünde. Darum will ich ihm grose menge** (wie im anfang der ersten christlichen kirch Ap. Gesch. 2/41. 47. c. 4/4. also u. noch vielmehr in den letzten tagen) **zur beute geben/u. er soll die starken** (denen er/als der stärkere/ihren harnisch genommen u. sie überwunden. Luc. 11/21. 22.) **zum raube haben; Darum/daß er sein leben** (freywillig Joh. 10/18.) **in tod gegeben hat/u. den übeltähtern gleich gerechnet ist/u. er vieler sünde getragen hat/u. für die übeltähter gebeten hat.** (Luc. 23/24.)

42. Was können wir nun hieraus zu unserm unterricht/ trost und stärkung lernen?

So gewiß u. wahrhaftig das leiden Christi einen seligen u herrlichen ausgang gewonnen/also daß er/da er zwar eine kleine zeit der engel ermangeln müssen/endlich doch durch leiden des todes mit preis u. ehren gecrönet worden ist: (Ebr. 2/6.) So gewiß u. wahrhaftig werde auch unser zeitlich u. kurzes leiden/so wir darinnen bis ans ende gedultig ausharren/eine ewige u. über alle maas wichtige herrlichkeit schaffen u. nach sich ziehen; (2. Cor. 4/17.) Und daß dahero das leiden dieser zeit nicht wehrt sey der herrlichkeit/die an uns (die wir mit Christo williglich leiden u. der sünden absterben) soll offenbaret werden. Röm 8/18. Also werden die erlösete des HErrn wiederkehren/u. gen Zion kommen mit ruhm/u. ewige freude wird auf ihrem haubte seyn/wonne u. freude werden sie ergreifen; aber trauren u. seufzen wird von ihnen fliehen. Jesa. 51/11. C. 35/10.

43. Was haben wir noch zum beschluß zu merken?

Daß wir nemlich (nach der vermahnung des apostels Pauli Ebr. 12.) **sollen täglich ablegen die sünde/so uns immer anklebet u. träge machet/u. laufen**

sen durch gedult/in dem kampf/der uns(von Gott in dieser zeit)verordnet ist/u. auffsehen auf JEsum/den anfänger u. vollender des glaubens (als durch den allein wir kraft u. stärke/beydes zu tuhn u. zu leiden/überkommen)welcher/da er wol hätte mögen freude haben/erdultete er doch das creutz/u. achtete der zeitlichen schande nicht/u. ist gesessen zur rechten auf dem stul GOttes. Lasset uns in unsern trübsalen u. verfolgungen nur an diesen treuen vorgänger gedenken/der ein solches widersprechen u. lästern von den sündern(u. insonderheit von den hoch- u. schriftgelehrten)wider sich erdultet hat/damit wir nicht in unserm mut/in der bekentniß der wahrheit u. in vertragung des übels u. der lästerungen (so sich ums worts u. der wahrheit willen über uns erheben)matt werden/u. ablassen von dem eifer im guten u. von der nachfolge JEsu; Sondern lasset uns vielmehr in der kraft JEsu Christi immer wiederum aufs neue anfangen/u. aufrichten die läßige hände u. die müde knie/u. gewisse tritte tuhn mit unsern füssen/daß wir nicht straucheln/wie ein lahmer/sondern vielmehr heil u. gesund werden/u. das ende unsers glaubens u. lebens/unsers leidens u. streitens/nemlich der seelen heil u. seligkeit/davon bringen mögen. Und das verleihe der zwar gecreutzigte/aber nun auch erhöhete/u. zur rechten GOttes seines Vaters in der herrlichkeit sitzende JEsus mir/dir u. allen/die seine iñere geistliche erscheinung u. offenbarung (Joh. 14/21.) lieb haben/um seiner unendlichen grosen liebe u. teuren verdienstes willen. Welchem samt seinem lieben himlischen Vater/u. dem wehrten H. Geist/sey lob/ehre/preis u. dank gesagt/jetzt u. in alle ewige ewigkeit/amen!

hallelujah/. amen!

II. Von der Auferstehung Christi.

Joh. 11/ 25. 26.

Christus spricht: Ich bin die auferstehung u. das leben. Wer an mich gläubet/der wird leben/ ob er gleich stürbe/ u. wer da lebet u. gläubet an mich/der wird nimmermehr sterben. Gläubest du (der du dich mit dem munde zu Christo bekennest/ u. nach ihm einen christen nennest) das (in der taht u. wahrheit/ in lebendiger erfahrung u empfindung?)

44. Nachdem wir in dem vorhergehenden unterricht mit mehrern angemerket u. vernommen haben: welchergestalt Christus nicht allein für uns gelitten habe u. gestorben sey nach der schrift/ sondern auch/wie wir ebenfalls mit Ihm leiden und sterben müssen; So fragt sichs nun weiter: Ist dann Christus auch wiederum von den todten auferstanden?

Ja/solches hat der profetische Geist im alten testament nicht allein lange vorher verkündiget/(wie unter andern zu sehen Ps. 16/ 10. u. Jon. 2/ 1.) sondern es bezeugens auch alle evangelisten u. apostel einhelliglich 1. Cor. 15/ 4.

45. Ists aber zu unsrer seligkeit genug/daß wir solche nachricht aus der h. schrift nur lernen u wissen und derselbigen äuserlichen beyfall geben?

Nein/solches ist genug; sondern gleichwie wir das sterben des HErrn JEsu an unserm leibe stets umtragen müssen: Also muß auch das leben des HErrn JEsu an unserm leibe (noch in der gnadenzeit) offenbar werden/ nach 2. Cor. 4/ 10. 11.) dergestalten u. also/daß/gleichwie Christus ist auferwecket von den todten/durch die herrlichkeit des Vaters/also auch wir in einem neuen leben wandeln sollen: Denn so wir samt Ihm gepflanzet werden zu gleichem tode/so werden wir auch der auferstehung gleich seyn. Und so wir mit Ihm (der sünde u. der welt ab-) gestorben sind/so glauben wir/

daß wir auch mit (u. in) Ihm leben werden. Röm. 6/4. 5. 8.

46. Wie und in welcher ordnung stehen wir mit Christo auf?

Durch denselbigen glauben/den GOtt selber wirket/ der Christum von den todten auferwecket hat: (Col. 2/12.) denn das ist pur GOttes werk/daß wir an Den glauben/den GOtt gesant hat. Joh. 6/29.

47. Wie mancherley ist der glaube?

Gleichwie die erkentniß von Christo (als wir oben p. 9. n. 20. bereits angezeiget) zweyerley ist: Also ist der daraus entstehende glaube auch zweyerley/nemlich: ein **buchstäblicher/ historischer glaube/** wissenschaft u. blos äuserlicher beyfall; so man aus dem buchstaben der schrift oder vom hörensagen überkommt; u. denn ein **innerlicher lebendiger herzens-glaube/** den GOtt selbsten wirket.

48. Wie und in welchen wirket und schaffet GOtt diesen innern herzens-glauben?

Durch den H. Geist/der das wort GOttes in dem herzen eines Ihm gelassenen u. still haltenden menschen lebendig machet/u. ihn daraus/ als aus einem unvergänglichen saamen/neu gebieret/nach 1. Petr. 23.

49. Werden nicht alle menschen dieses allein seligmachenden glaubens/ den GOtt selber wirket/teilhaftig?

Nein: denn weil die allermeiste auf die innere zucht u. gnaden-wirkung des H. Geistes weder gebührend u. sorgfältig merken/nach derselben stille halten u. gehorsame folge leisten; darum so kan GOtt diesen innern göttlichen glauben/der **allein gerecht u. selig machet/** in ihnen nicht wirken: und folglich so können sie auch nicht mit Christo auferstehen zum neuen göttlichen u. ewigen leben.

50.

50. Wie! Werden dann die gottlose und unwiedergeborne dermaleins nicht auferstehen?

Ja/aber zum gericht u. zur ewigen schmach u. schande/ Joh. 5/29. Dan. 12/2.

51. Also haben sich diese der auferstehung Christi zu ihrer seelen seligkeit nicht zu getrösten?

Nein: so lange sie in der sünde (um welcher willen Christus doch gelitten hat u. gestorben ist/leben/ u. dieselbe über sich herrschen lassen; so lange hilft ihnen Christi auferstehung/die an u. für sich selbst herrlich u. kräftig genug ist u. bleibet/im geringsten nichts.

52. Welchen kommt dann die auferstehung Christi zu gute?

Denen/ die mit Christo der sünden u. der welt absterben/ ihren alten menschen creutzigen samt den lüsten u. begierden/die die sünde nicht mehr über sich herrschen lassen in ihrem sterblichen leibe/ihr gehorsam zu leisten in ihren lüsten. Röm. 6/2. 6. 11. 12. Und diese werden auch dermaleins aus ihren gräbern hervorgehen zur auferstehung des lebens. Joh. 5/29.

53. Kommt ihnen aber die auferstehung Christi deßwegen zu gute/ weil sie der sünden absterben/ und verdienen sie also damit die frucht der auferstehung Christi?

Nicht also/sondern umgekehret: Weil Christus für sie gestorben u. auch auferstanden ist; so müssen sie auch mit Ihm (wegen der genauen u. inniglichen gemeinschaft u. vereinigung mit Ihm/als dem Oberhaubt. Joh. 15.) der sünden absterben/ am fleische leiden/u. täglich zu einem neuen leben auferstehen. 1. Petr. 4/1. 2. Cor. 4/10. 11.

54. Wo stehet in unserm Catechismo von dieser geistlichen auferstehung?

Indem 4. haubtstück von der Tauf/da die frage: Was bedeutet denn solch wassertaufen? gar nachdenklich also beantwortet wird: Es bedeutet/ daß der alte adam in uns durch NB. **tägliche** reu u. busse sol ersäuset werden u. sterben **mit allen** sünden u. bösen lüsten/

u. wiederum NB. täglich herauskomen u. auferstehen ein neuer mensch / der in gerechtigkeit u. reinigkeit vor GOtt ewiglich lebe.

55. Welches ist aber die unausbleibliche frucht und wirkung der auferstehung Christi in einem mit Christo geistlich abgestorbenen und auferstandenen menschen?

Der neue göttliche wandel/nach Röm. 6/4.

56. Worinnen äusert sich derselbe?

Wann der mensch mit Christo auferstanden ist/so suchet er/was droben ist/da Christus ist/ sitzend zu der rechten GOttes: Er trachtet nach dem/das droben ist/u. nicht nach dem/das auf erden ist. Col.3/1.2.

57. Was heisset das: Suchen und trachten nach dem / das droben ist?

Christus erklärets selber beym Matth.6/33. Trachten vor allen dingen nach dem reich GOttes u. nach seiner gerechtigkeit: Und im 20.vers: Sich schätze sammlen im himmel/ da sie weder motten noch rost fressen/u. da die diebe nicht nachgraben/noch stelen.

58. Was ist eigentlich das reich GOttes?

Das reich GOttes ist nicht essen u. trinken(wolleben/ gute tage nach dem fleisch/noch irgend sonst einig äuserlich ding/es habe nahmen/wie es wolle)sondern gerechtigkeit/friede und freude in dem H. Geist. Röm.14/17.

59. Wo ist dieses reich GOttes? Ist es auser uns / hier oder dar; oder müssen wir etwan erst nach dem tode drein kommen?

Christus gibt selbsten hierauf klaren bescheid / wenn er beym Luc. 17/20. 21. zu den pharisäern also spricht: **Das reich GOttes kommt nicht mit äuserlichen gebärden/**(das ist/nach D.Luthers randglosse: GOttes reich stehet nicht in äuserlichen werken/die an städte/ speise/kleider/zeit/personen ꝛc. gebunden sind/sondern im glauben u. liebe frey!) **man wird auch nicht sagen:**

Sihe

Sihe hie/oder da ist es. Denn sehet/das reich GOttes(welches ist gerechtigkeit/wahrheit/glaube/liebe/friede u. freude in dem H. Geist/ja mit einem wort/ Christus selbsten)ist inwendig in euch. Darum/ o ihr übertreter/ gehet (nach Jes. 46/ 8.)in eure herzen/ u. suchet es mit rechtem ernst in wahrer verleugnung der welt u. eures eigenen willens in euch/ so werdet ihrs auch wahrhaftig in euch finden/ u. sehen in kraft kommen. Matth. 7/ 6. 8.

60. Was deutet das suchen und trachten nach dem/ das droben ist/an?

Teils den hunger u. durst/u. das brünstige verlangen u. begierde nach u. zu den himmlischen dingen: teils den grosen ernst/eifer u. unermüdeten fleiß/der bey dem wahren rechtschaffenen christentum erfordert wird.

61. Erläutere und erkläre mir solches noch mit ein und andern spruch aus h. schrift!

Christus/der den weg GOttes am besten u. richtigsten lehret/spricht klar u. deutlich: Das himmelreich(das nach Luc. 17/21. inwendig in uns ist)leidet gewalt/oder läßt sich gewalt antuhn/ durch wachen/ fasten/beten/ (Matth. 17/ 21.) kämpfen/ streiten u. ringen; und nur die/ welche ihm solchergestalt rechte gewalt antuhn/ (denn das reich des teufels/nemlich die laster u. untugenden/ müssen zuvor mit groser gewalt u. strengem ernst aus dem herzen vertriebē werden)die reissen es zu sich. Matth. 11/12. Wil mir jemand (in der taht u. wahrheit/als ein gehorsamer lehrjünger u. geduldiges schäflein/u. nicht nur den nahmen u. äuserlichen bekentniß nach) nachfolgen/ der verleugne sich selbst/u. nehme sein creutz auf sich/u. folge mir. Matth. 16/24. Aergert dich deine hand oder fuß/so haue sie (ihn) ab/ u. wirfs von dir. Und so dich dein aug ärgert/ so reiß es aus/u. wirfs von dir. Matth. 18/8. 9. Also

auch

auch der apostel Paulus spricht: **Leide dich als ein guter streiter JEsu Christi**: Und so jemand auch kämpfet/so wird er doch nicht gecrönet/er **kämpfe dan recht**/(oder gesetz-regelmäßig.) **Fleuch** die lüste der jugend/**jage** aber **nach** der gerechtigkeit/dem glauben/der liebe/dem friede mit allen/die den HErrn anrufen von reinem herzen. 2. Tim. 2/3. 5. 19. **Jaget nach** dem frieden gegen jedermann u. der heiligung/NB. ohne welche wird niemand den HErrn sehen. Ebr. 12/14. Und der apostel Petrus: **Tuht desto mehr fleiß** anwenden/**euren beruf u. erwehlung** durch ausübung der von GOtt befohlenen guten werke u. tugenden(die er vorher umständlich specificiret hat)gewiß u. beste zu machen. 2. Petr. 1/5-11. Welches alles lauter solche ausdrückungen sind/die da anzeigen u. uns zu erkennen geben/mit was grosem ernst/eifer u. sorgfalt das suchen u. trachten nach dem/das droben ist/noch in der gnadenzeit von uns geschehen müsse/wenn wir anderst der seelen heil u. seligkeit davon bringen wollen.

62. Ist es so um das wahre christentum und unsere ewige seligkeit beschaffen; je wer kan und wird denn selig werden?

Hierauf antwortet nun Christus selber/u. spricht: Was bey den menschē/als menschen/unmöglich ist/das ist bey GOtt(der in den glaubigen seelen lebet/wohnet/wirket u. herrschet) möglich. Luc. 18/26. 27. Alleine heißt es ferner/**ringet darnach**/u. lasset es euch einen rechten ernst seyn/**daß ihr durch die enge pforte** (der neuen geburt aus GOtt/da fleisch u. blut nicht mit kan durchkommen. 1. Cor. 15/50.) **eingehet**: denn NB. **viele werden trachten**/wie sie hinein kommen/und **werdens nicht thun können**. Luc. 13/24. Ach/wie noch viel tausendmal weniger werden deñ diejenige hineinkommen/die gar nicht darnach trachten/sondern ihre allermeiste zeit u. kräfte in irdischen/zeitlichen u. vergäng-

gänglichen dingen verbringen u. verzehren/ u. sich nur mit einer blos äuserlichen zurechnung des verdienstes Christi ohne wahre busse u. glauben/behelfen/u. darauf hin leben u. sterben!

63. Darf u. kan dann ein wahrer mit Christo auferstandener christ nicht auch trachten nach dem/ das auf erden ist?

Nein: denn es ist wider seine in der göttlichen neuen geburt empfangene natur/art u. eigenschaft. Wer den himmel oder das reich GOttes in sich in der kraft gefunden/empfunden u. geschmecket hat/der fraget nach der erden u. was auf der erden ist/wenig/nach 1. Joh. 2/15. Er spricht: Bleibt der centner des himmelreichs mein gewinn/fahr der heller der ganzen welt immer hin! Zudem so ist es ja wider das ausdrückliche verbot unsers teuersten Heilandes beym Matth. 6/19.31.34. Ihr sollt euch nicht schätze sammlen NB. **auf erden**/da sie die motten u. der rost fressen/ u. da die diebe nachgraben u. stelen. (Welches insonderheit bey einiger zeit her so gar viele in der kahl erfahren müssen/u. dahero mit ihrem eigenen zeitlichen schaden aufs geistliche klug werden solten/ inskünftige bessere und dauerhaftere schätze zu suchen und zu sammlen / die kein dieb stelen/ kein feuer und rost verzehren kan) Ferner spricht Christus: Ihr sollt nicht sorgen u. sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Wormit werden wir uns kleiden? Nach solchen allen trachten die heyden oder heydnisch-gesinnte menschen: denn euer himmlischer Vater weiß ohnedem wol/ daß ihr das alles bedürfet/ daß ihr essen/ trinken/kleider u. dergleichen haben müsset/ das soll euch/als das geringste teil/nach nohtdurft zugeworfen werden. Ach HErr JEsu/schenke uns allen den wahren lebendigen glauben/u. hilf unserm unglauben!

64. Vielleicht wird solchergestalt ein christ um des leibes nahrung u. nohtdurft wegen gar nicht arbeiten dörfen?

Ja; aber mit behörig-weisem unterscheid: denn ein anders ist/ trachten nach dem irdischen/das ist/sein ganzes

datum

datum darauf setzen/um nichts mehrers u. sorgfältiger bekümmert seyn/als um das irdische/ u. dahero tag und nacht in zeitlichen dingen wurzeln u. wühlen/als ob man ewig hier in der welt leben wolte; hingegen aber aus dem reich GOttes u. seiner gerechtigkeit/als dem einigen nohtwendigen/(wie es durchgehends von den allermeisten geschiehet) das wenigste werk machen/die wenigste zeit u. sorge darauf wenden/ u. es bis in jenes leben versparen/ da man erst nach dem tod darein zu kommen sich leere hoffnung machet. Und ein andersist/in gelassenheit u. im vertrauen auf GOttes segen mit stillem wesen/ ohne ängstliche sorge/mit seinen eigenē händen etwas nutzbares zum gemeinen dienst wirken u. arbeiten/um niemanden beschwehrlich zu seyn/sondern sein eigen brot essen/u. auch davon dem dürftigen nächsten mitteilen zu können/ (nach 1. Thess. 4/ 11. 2. Thess. 3/ 8. 12. Eph. 4/ 28.) darbey aber/ wie obgemelt/ vor allen dingen trachten nach dem reich GOttes und nach seiner gerechtigkeit/ und das geistliche und ewige gut/ das allein macht recht guten mut/ sein vornehmstes haubtwerk und augenmerk seyn lassen/ und sich darum am meisten bekümmern/ und übrigens alles aus der hand GOttes/ es sey lieb oder leid/ süß oder sauer/ viel oder wenig/ mit dankbarem herzen annehmen/ in allem mit GOttes willen zufrieden seyn/ und GOtt für alles danken/ loben und preisen.

65 Ach/man fordert aber gar zu viel von einem christen! Wer wird solche dinge alle practiciren u. in acht nehmen/u. immer über den büchern sitzen/lesen/beten u. singen können? Möchte man doch wol darüber melancholisch u. zum narren werden! Wäre es denn nicht besser/man bliebe u. liese es bey der gemeinē weise/daß man lebte u. thäte/wie andere menschen/die auch selig werden wollen?

(1) Nicht ich/noch sonsten ein anderer mensch/sondern der h. Geist in dem wort GOttes fordert alle diese u. noch mehr

mehrere dinge von einem wahren/rechtglaubigen christē/ der wirklich anteil an Christi verdienst u. gemeinschaft mit Ihm haben/u.ewig selig werden wil. Forsche nur selber recht nach in der schrift/ da wirst du klar u. deutlich finden/wie eng die pforte/wie schmal der weg zum leben/ u. wie wenig derselbē sind/die denselbē finden/geschweige deñ darauf wandeln/u.bis ans ende beständig verharrē. (Matth.7/13.14.) (2) Nicht/die nur HErr HErr sagen/ das ist/ohne busse/glauben u.andacht zur kirche/beicht u. abendmahl gehen/viel lesen/ beten u. singen/u. es als ein opus operatum verrichten/werden ins himelreich komēn/ sondern die den willen GOttes NB. tuhn/u. das übel/ es komme/woher es wolle/mit gedult vertragen/ u.das unrecht mit gutem gewissen leiden. Ein alter erfahrner lehrer sagt: zum weg des lebens sey die verleugnung des eigenen willens mehr nöhtig/ als grose wissenschaft/ die insgemein nur aufblehet/nach 1.Cor 8/1.(3) Es ist besser u. seliger/allhier um Christi u.um der wahrheit willen für einen narren/ fantasten u. dergleichen von der welt gehalten u. gescholten zu werden/als in der taht ein solcher vor GOtt u. allen heiligen zu seyn/u. sich auch dermaleins selbsten vor einen narren auszurufen/der des rechten schmalen wegs zum leben verfehlet habe/nach B.Weish.5/4.6. (4) Es ist nicht genug/nur wollen u. wünschen selig zu werden/sondern man muß sich auch in die ordnung der sinnesänderung/verleugnung der welt u.sein selbst recht schicken/in welcher man nur die seligkeit/welche uns Christus umsonst erworben/ erlangen kan. Der faule titel-nahm- und maul-christ begehret u. wünschet nur/ u. krieget doch nichts: denn er wil sich nicht angreifen/noch dem himmelreich rechte gewalt antuhn; aber die fleißige in der absterbung u. überwindung kriegen genug göttlicher kraft u. stärke/was zum leben u. göttlichen wandel ihnen vonnöhten ist. (5) Wilt du mit u. nach der welt leben u. tuhn/ u. dich ihr in allen gleichstellen/so wirst du auch mit ihr gleichen lohn in der verdammniß empfahen. Die welt vergehet mit ihrer lust; wer aber den willen GOttes tuht/der bleibet in ewigkeit. Das helfe GOtt mir/dir u. allen in gnaden/amen!

III.

III. Von der Himmelfahrt Christi.

66. Ist Christus/ nachdem er von den todten auferstanden/auch gen himmel gefahren?

Ja: denn solches bezeugens die h. Evangelisten/ Matthäus/Marcus u. Lucas.

67. Ists aber damit getahn/ wenn wir solches nur glauben/ daß Christus für uns gen himmel gefahren ist?

Ach nein! das wäre ja für uns arme leute ein schlechter trost/wenn Christus nur für uns gen himmel gefahren wäre; wir aber hiernieden auf erden im elend u. sündenkerker eingeschlossen/ gefangen u. gebunden bleiben müßten; sondern wir müssen/ gleichwie wir mit Christo zu einem neuen leben auferstehen/also auch mit **Ihm geistlicher weis himmelfahrt halten.**

68. Wie geschicht solches?

Wenn wir durch die gnade u. kraft des H. Geistes/ welchen uns Christus durch seinen hingang zum Vater erworben hat/ u. wir im gehorsam des glaubens auf u. annehmen/ himmlisch gesinnet werden/ u. mit Paulo unsern wandel im himmel führen/ oder (wie wir oben schon angezeiget)suchen/was droben ist/da Christus ist/ u. trachten nach dem/das droben ist. Col. 3/1.2. Denn wo unser schatz (nemlich Christus JEsus)ist/da ist auch unser herz. Matth. 6/21. Der leib auf erden/ das gemüt im himmel! Schenke/ HErr/ auf meine bitte/mir ein solch himmlisch gemüte/einen königlichen geist/mich als dir verlobt zu tragen/allem freudig abzusagen/was nur welt u. irdisch heißt!

69. Worinnen bestehet dieser wandel im himmel?

Gleichwie der h. engel u. seligen auserwehlten im himmel höchste lust/freude u. einiges geschäfte ist/ GOtt zu loben u. zu verherrlichen/u. seine befehle auszurichten: Also ein himmlischgesinnter mensch/was er tuht/tuht u. richt-

richtet er alles zur ehre/ zum lob u. preis GOttes. Er verkündiget mit werken u. worten die tugend deß/ der ihn berufen hat von der finsterniß der sünden zu seinem wunderbaren göttlichen licht. 1. Petr. 2/v 9. Und seine einige speise/ ja höchste lust u. freude ist/ GOttes willen zu tuhn/ u. seine gebote zu halten/als die ihm nun nicht mehr schwehr/ sondern durch die liebe ganz leicht sind. 1. Joh. 5/ 3. Joh. 14/ 23.

70. Also wird uns ohne solche wirkliche nachfolge u. gehorsam gegen GOtt u. sein Wort die Himmelfahrt Christi nichts helfen?

Nein: denn so singet die Kirche selbst: Wer nicht folgt/ noch seinen willen tuht/dem ists nicht ernst zum HErrn/ denn Er wird auch vor fleisch u. blut sein himmelreich versperren. Am glauben liegts/ so der ist recht/ so wird auch gewiß das leben schlecht zu GOtt im himmel gerichtet. Darum/ o HErr JEsu/zeuch uns für u. für/daß wir mit den gemütern nur oben wohnen stets bey dir in deinen himmels-gütern/laß unsern sitz u. wandel seyn/ wo fried u. wahrheit geht herein/ laß uns in deinem wesen/ das himmlisch ist/genesen/amen!

71. Was haben wir bey der Himmelfahrt Christi noch zu merken? Was ist kurz vorhero mit den jüngern vorgegangen?

Zuletzt/ (spricht der Evangelist Marc. 16/14.) da die eilfe zu tische sassen/offenbarte JEsus sich/u. schalt ihren unglauben u. ihres herzens-härtigkeit/ daß sie nicht geglaubet hatten denen/die ihn gesehē hatten auferstandē.

72. Das ist ja eine unangenehme offenbarung/darbey man ausgescholten und gestrafet wird?

So unangenehm u. widrig sie dem fleisch u. blut u. alten adam ist: so höchstnöhtig/heilsam u. selig ist sie dem menschen der seelen nach. Die züchtigung/ wenn sie da ist/dünket sie uns nicht freude/sondern traurigkeit seyn; aber darnach wird sie geben eine friedsame frucht der gerechtigkeit denen/die dadurch geübet sind. Hebr. 12/ 11. Höre doch/was der HErr selber sagt: Welche ich

lieb habe/die strafe u. züchtige ich. So sey nun fleißig u. tuhe busse. (Offenbar. 3/ 19.) Das ist/laß die strafe auch bey dir anschlagen/u. dich also die heilsame gnade GOttes züchtigen/daß du auch wahrhaftig hassest u. verleugnest alles ungöttliche wesen u die weltliche lüste/ züchtig/gerecht u. gottselig lebest in dieser welt. Tit. 2/ 11. 12. Besiehe ferner Ebr. 12/ 5-9. Sir. 4/ 18-22. c. 30/ 1.

73. Was hat aber der HErr JEsus hier eigentlich an seinen jüngern gescholten und bestrafet?

Den unglauben und die härtigkeit des herzens.

74. Was ist unglaube?

Insgemein ist es aller ungehorsam gegen GOtt und sein Wort; ins besondere aber wird allhier im Evangelio auch dieses (welches eben der HErr JEsus eigentlich an seinen jüngern bestrafet) unglaube genennet/wenn man den zeugen und predigern der wahrheit (die den auferstandenen Christum/ wie damals äuserlich/ also nun auch innerlich im geist/kraft und wahrheit erkant und gesehen/und also in sich lebend/ wohnend und redend haben) nicht glauben/ noch ihr zeugniß annehmen wil/sondern dasselbe verachtet und verwirft. Und von solchen spricht Christus bey dem Luc. 10/ 16. Wer euch höret/der höret mich/ und wer euch verachtet/ der verachtet mich; wer aber mich verachtet/der verachtet den/der mich gesant hat.

75. Was ist die härtigkeit des herzens/ und woher entstehet sie?

Wenn des menschen herz gegen alle vorstellungen/ vermahnungen/warnungen und bestrafungen/ sie geschehen nun inn- oder äuserlich/ganz unempfindlich u. unbeweglich wird/und sich nichts sagen noch einreden läßt. Und entstehet eben aus dem unglauben und ungehorsam/wenn nemlich der mensch den einbildungen

gen u. gedanken seines eigenen herzens mehr trauet u. gehör gibt/ u. dem trieb seines sündlichen fleisches mehr folget/ als GOtt u. seinem Wort. Je weniger er nun auf GOttes Wort u. zeugniß/ so wol in seinem herzen u. gewissen/als auch/wie es ihm äuserlich vorgeleget wird/merket u. demselben folget/je härter u. unempfindlicher das herz/u. je sicherer der mensch wird/also daß/ wenn keine strafe u. zucht weder inn- noch äuserlich mehr an ihm verfangen wil/er endlich in verkehrten u. verstockten sinn dahin gegeben wird/ welches das allerschwehrste gericht hier in der zeit ist/ darauf die ewige verdamniß unausbleiblich folget. Darum hütet euch/ ihr liebe kinder/(wie *Taulerus* in der pred. am 4. Advents-Sonnt. gar herzlich vermahnet) daß nicht etwan einem unter euch ergehe / als wenn ein schulmeister viel schüler hätte/u. es wäre einer unter dem haufen/der keinen fleiß auf seine lection schlüge/ u gienge viel lieber spatziren. Wenn nun ein schulmeister ihn deßwegen ein oder zweymal steupet/u. es wil doch nichts helfen; so stösset er ihn endlich aus seiner schul u. läßt ihn einen groben u. ungeschickten esel seyn u. bleiben. Also tuht auch GOtt der HErr mit denen/so er erwählet/u. in seine himmlische schul aufnimmt/da man seine himmlische weisheit (darvon David redet) lernen/ihn insonderheit erkennen/herzlich lieben/u. seine süssigkeit schmecken u. sehen kan. Die schüler dieser schul sind die geistliche leute. Die schul selber ist das geistliche leben/ da man von der welt abgeschieden ist/u. von allerley elend/jammer u. noht dieses lebens befreyet/auf daß man GOtt dem Allmächtigen in der wahrheit u. mit aufrichtigem reinen herzen dienen könne/ja ohne unterlaß GOttes u. seiner selbst wahrnehmen/u. also der sündlichen natur / den fleischlichen sinnen u. begierden samt der bösen welt gänzlich lerne absterben. Nun solche leute u. schüler siehet GOtt stets an/er vermahnet u. warnet sie/muntert sie auf/schilt / straft u. schlägt sie. Wann sie dann nichts darnach fragen/wollen nichts desto weniger müßig/spatziren u. spielen gehen; so verwirft er sie endlich/ u. läßet sie/wie der königl. Profet sagt/wandeln nach den bösen lüsten ihres herzens. Wann es nun mit ihnen dahin gekommen/so vermahnet / warnet u. straft er sie nicht mehr. Da gehen dann die elende leute ohne göttliche liebe/gnade u. treue dahin. Sie zwar sind wol zufrieden/freuen sich auch/wann sie also ohne lehr/ vermahnung u. strafe gelassen werden; Aber/o ihr meine lieben/ es stehet alsdann gar übel mit ihnen: denn sie leben ohne GOtt in der welt/ u. sind gleich den schülern/welche der schulmeister verworfen / u. sein wort u. ruhte an ihnen nicht mehr brauchen mag. Darum sag ich noch einmal/hat sich ein jeder wol vorzusehen.

IV. Von der Sendung des H. Geistes.

76. Warum hat aber eigentlich Christus/ der leiblichen gegenwart nach/ seinen jüngern müssen entzogen werden/ und gen himmel fahren?

Darum/ damit die jünger des HErrn JEsu nicht immerdar anfängere/ u. schwache kinder bleiben/ und Christum nur allein dem fleisch/ oder der leiblichen und empfindlichen gegenwart nach/ erkennen möchten/ sondern auch/ daß sie von der äusern zu der innern geistlichen erkentniß gelangen/ das ist/ Christum im geist u. in der wahrheit erkennen lernten/ als welche innere göttliche erkentniß allein gerecht/ heilig u. selig machet/ nach Jesa. 53/ 12. u. 2. Pet. 1/ 3. 4. Und eben darum mußte der HErr JEsus die welt/ seiner leiblichen sichtbaren gegenwart nach/ wiederum verlassen/ u. zu seinem Vater hingehen/ auf daß sie des H. Geistes (als der allein diese innere alleinseligmachende erkentniß durchs wort GOttes im herzen wirket) teilhaftig werden könten. Denn also sprach Er selbst zu seinen jüngern: Es ist euch gut/ daß ich hingehe/ denn so ich nicht hingehe/ so kommt der Tröster nicht zu euch; so ich aber hingehe/ wil ich ihn zu euch senden. Joh. 16/ 7.

77. Wie haben wir aber solches zu unserer lehr und erbauung anzusehen und heilsamlich anzuwenden?

Nemlich also/ daß wir (so wir wollen Christi in der wahrheit teilhaftig/ u. ewig selig werden) bey der äuserlich buchstäblichen erkentniß/ oder wissenschaft von Christo aus dem buchstaben der schrift/ oder vom hörensage/ nicht allein u. immerdar sollen stehen bleiben; (als welche erkentniß gemein und jedermanns ding ist/ u. den menschen noch nicht gerecht u. selig machet) sondern

dern daß wir auch Christum lernen erkennen im geist u. in der wahrheit / u. zu dem ende dahin ringen u. trachten/ damit wir des H. Geistes/als der allerhöchsten u. unentbärlichsten gabe/ u. der allein diese innere erkentniß in uns wirken kan u. muß/teilhaftig werden mögen. Und eben hieher gehöret/ was der h. apostel Paulus von sich u. allen wahren glaubigen bezeuget/ wann er 2. Cor. 5/ 16-18. also schreibet: Von nun an kennen wir niemand nach dem fleisch/ u. ob wir auch Christum gekant haben nach dem fleisch / (das ist/nach der äusern buchstäblichen erkentniß) so kennen wir ihn doch jezt nicht mehr. Darum/ist jemand in Christo/ (das ist die innere/lebendige erkentniß JEsu Christi) so ist er eine neue creatur. Das alte ist vergangen/ sihe/es ist alles neu worden. Aber das alles von GOtt.

78. Wie und in welcher ordnung wird man des H. Geistes empfänglich und teilhaftig?

Wenn man seine sinnen ändert/sich selbst verleugnet/ u. fliehet die vergängliche lust der welt/nach 2. Petr. 1/ 4. Taulerus in der 3. pr. am H. Pfingstt. spricht: welcher die wirkung des H. Geistes bey sich zu empfinden begehret/der muß in sich selbst einkehren/u. sich von allen äuserlichen dingen absondern/ u. dem H. Geist sich also fein still u. ruhig ergeben: Und je mehr er sich dahin kehret/je mehr offenbaret sich ihm auch der H. Geist/ also/ daß er seiner von stund zu stund/je länger je besser/auch in u. bey der ersten einkehrung gewahr wird. Daß aber (Ap. Gesch. 2/1.) von den jüngern stehet/daß sie alle einmütig bey einander versammlet gewesen/dadurch werden wir erinnert/ daß wir alle unsere innerliche u. äuserliche kräfte in uns sammlen sollen/damit der H. Geist in uns zu wirken platz haben möge: denn wo er nur raum/ zeit u. platz hat/ da wirket er überaus grose u. sehr wunderbare dinge. Ferner wird auch gemeldet/ daß die jünger gesessen haben: Also mußt du auch wahrhaftig sitzen/das ist/dem willen GOttes dich samt allen creaturen in lieb u. leid ergeben/u. fein stille halten. Und eben dieses hat der sel. herr Joh. Arnd wiederholet u. mit mehrern ausgeführet in dem 16. cap. des 3. b. vom w. Chr. welches capitel wol wehrt ist nachgelesen u. erwogen zu werden.

79.

79. Können also alle menschen/ohne unterscheid des standes/alters und dergleichen/die gabe des H. Geistes empfangen?

Ja/alle die jenige/(sie heisen nun geist- oder weltliche/ sie seyen jung oder alt/ männlichen oder weiblichen geschlechts/) wann sie in die vorangezeigte ordnung der sinnesänderung/welt- u. selbstverleugnung eintreten/u. um den H Geist eifrig u. demütig bitten/können des H. Geistes-teilhaftig werden/nach der teuren verheisung des lieben Heilandes/beym Luc. 11/13. Und hierauf gründet sich das **geistliche Priestertum**/ das allen wahren rechtgläubigen christen gemein ist.

80. Solchergestalt aber werden wol nicht alle des H. Geistes wirklich teilhaftig?

Nein: **die welt** (das ist/alle diejenige/ die ihre sinnen nicht ändern/sich nicht selbst verleugnen/noch fliehen die vergängliche lust der welt) **kan den geist der wahrheit nicht empfahen/denn sie sichet u. kennet ihn nicht**; (Joh. 14/17.) weil er nur mit geistlichen augen u. gereinigtem u. erleuchtetem herzen kan gesehen/u. im geist u. in der wahrheit innerlich erkant werden; der welt oder allen irdisch-u. weltlich-gesinnten herzen aber die grobe fleisches- u. sünden-decke noch vor ihren augen hänget/dafür sie nicht sehen können das helle u. reine licht des H. Geistes. Besiehe auch B. Weish. 1/4.5. u. J. Arnds w. Chr. b. 3. c. 18.

81. Welches sind die zeichen und wirkungen des H. Geistes in dem menschen/ daran man ihn eigentlich erkennen kan?

(1) Die allererste u. gewisseste wirkung des H. Geistes/(wann er in bußfertige u. ihm gelassene herzen kommt) ist/ daß er die welt u. was in der welt ist/ bestrafet/sie darum züchtiget/u. stets antreibet/ daß sie verleugnen sollen alles ungöttliche wesen u. die weltliche

che lüste. Und wenn sie dann erstlich die welt/ das ist/ alles sündliche wesen in ihnen nicht allein willig haben bestrafen lassen/ sondern auch dieselbe verleugnen/ so bestrafet er hernach durch sie auch die welt auser ihnen. Wer aber (schreibt Joh. Arnd im 17. cap. des 3. b. vom w. Chr.) dasselbe weltleben/ nemlich fleisches lust/ augen lust u. hoffärtiges leben/ in ihm hat/ ohne inwendige strafe des H. Geistes / der sol wissen/ daß der H. Geist nicht in den grund seiner seelen kommen ist: Denn es ist des H. Geistes art/ daß er den menschen zu allen zeiten ermahnet/ treibet/ locket u. ziehet in ein geordnet leben/ das tuht er allen denen/ die sein warten u. ihm statt geben. Und darum wird er genennet **ein geist der zucht.** (2) Verkläret er Christum in ihnen/ nach seinen dreyfachen amt/ als **einen Hohenpriester/ Propheten u. König.** Joh. 16/ 14. Und darum wird er genennet **ein Geist der erkentniß.** (3) Lehret und leitet er sie in alle nöhtige wahrheit/ die uns zur erlangung eines christlichen lebens/ zur erkentniß der himmlischen weisheit/ die im verborgenen liegt/ u. zur offenbarung beydes des reichs JEsu Christi u. auch des satans ꝛc. nützlich u. nohtwendig sind. Und darum heiset er **ein Geist der wahrheit.** Joh. 16/ 13. (4) Tröstet er sie in ihren trang- u. trübsalen/ anfechtungen u. verfolgungen / so sie in der welt um Christi willen leiden müssen. Und darum wird er genennet **ein tröster** (Joh. 15/ 26.) u. **GOtt alles trostes.** (5) Ob sie schon eine kurze zeit in der welt traurig seyn müssen/ so wil er doch nach einer kleiner frist ihre herzen wiederum erfreuen/ u. diese freude kan u. sol niemand von ihnen nehmen. (Joh. 16/ 22.) Und darum heiset er **ein freudiger Geist.** Ps. 51/ 14. (6.) Vertritt er sie mit unaussprechlichem seufzen nach dem / das

GOtt gefället/u. rufet in ihrem herzen das Abba/ lieber Vater. Röm. 8/ 26. 27. 15. Und darum wird er genennet ein Geist der gnaden u. des gebets. (7) Treibet er die seinige stets innerlich an/u. welche sich also von Ihm williglich treiben lassen / und dem trieb des Geistes gehorsamlich folgen/die sind kinder GOttes / wie Paulus spricht : Röm. 8/ 14.

Nota : Diß haben sonderlich diejenige wol zu merken / die da gewohnet sind/mit der geistreiberey ihr gespött u. scherz zu treiben. Die sollen wissen/daß wie alle menschen von einem guten oder bösen geist/ also auch sie von dem satanischen spott- u. weltgeist getrieben werden/der sie/wo sie nicht in zeiten umkehren u. wahre busse thun/ in die hölle u. ewige verdammniß stürzen wird ! Darum/ o ihr spötter/irret euch nicht/GOtt u. der H. Geist läßt sich nicht spotten : denn was der mensch hier in der zeit säet/das wird er dorten in der ewigkeit ernden. Wer auf sein fleisch säet/der wird von dem fleisch das verderben ernden; wer aber auf den Geist säet/ der wird von dem geist das ewige leben ernden. Gal. 6/ 7. 8.

Fr. Hier fragt sichs nun noch : wie der Geist GOttes die menschen treibe/ daran sie merken und erkennen können / daß sie GOttes kinder seynd/und von dem Geist GOttes getrieben werden ?

Weil an diesem punct so gar vieles gelegen ist ; so wil ich statt der antwort annoch hier mit beyfügen/ was ein erleuchteter u. in den innern wegen Gottes trefflich geübter autor von dem trieb des guten u. bösen geistes nach innerlicher erkentniß u. erfahrung aufgeschrieben/u. zu heilsamer prüfung hinderlassen hat. Es lauten aber seine worte also : Der Geist GOttes treibet die seinige oft zu beten u. zu seufzen um den Geist Gottes/um dē geist der liebe/sanft- u. demut u. dergleichē an/damit der mensch möge Gott lieben/von ganzem herzen/seele/gemüt u. mit allen kräften/u. den nächsten als sich selbsten. Er treibet an : daß man zum öftern GOtt lobet u. preiset/u. ihm vor alle empfangene woltahten herzlich danket/ u. sich deren unwürdig schätzet/ oder sich

sich solcher nicht wehrt achtet zu seyn. Er treibet an: zum öftern an das bittere leiden u. sterben des HErrn JEsu in liebe zu gedenken / u. ihm herzlich dafür zu danken / u. öfters zu seiner seelen nutzen innigst zu betrachten. Er treibet an: dem dürftigen nächsten aus liebe zu GOtt u. dem wort/so der mensch in sich höret/ gutes zu tuhn/u. die liebes-u. glaubenswerke an hungerigen/durstigen/nackenden/fremden/kranken u. gefangenen auszuüben; u. dieses alles in keiner andern absicht/als aus liebe zu GOtt u. dem eingepflanzten wort; dieweil der nächste von GOtt zu seinem ebenbild erschaffen / u. solches als ein geheimniß in der seelen verborgen lieget. Der H. Geist treibet die seinige ferner an: für alle menschen/feinde u. freunde/zu beten / daß sich GOtt aller erbarmen/ u. sie von sünden los machen/ u. ihre herzen zu seiner wohnung reinigen u. heiligen möchte. Er treibet an: daß man sich genau in obacht nimmt/alle gelegenheiten zu meiden/nicht wider GOtt u. dessen gebote zu sündigen / u. mit furcht u. zittern seine seligkeit zu schaffen / u. daß der mensch sich eifrig dahin bemühet/ ein heiliges/reines/keusches/gerechtes u. GOtt wolgefälliges leben zu führen/in aller gottseligkeit u. erbarkeit. Ja er treibet an: daß sich der mensch von allem/was er sich von der welt angewöhnet u. angenommen hat / wider los zu machen u. es wider abzulegen suchet / es sey nun innerlich oder äuserlich / als eigenheiten / liebloſigkeiten / faul-u. trägheiten/ zorn/ feindschaft u. dergleichen / oder hoffart / kleiderpracht/ gold u. silber/perruquen/ fontangen, ohren-u. halsgehäng/ring u. andern unnützen plunder mehr; wol wissende / daß sein fleisch u. blut/u. der ganze fleischliche alte mensch oder adam/sein feind ist/u. den satan zum compagnion hat; darum so lässet sich der mensch trei-

ben/u. achtet ihn nicht würdig/mit oberwehnten eitelkeiten zu zieren u. zu schmücken; sondern er lässet sich treiben/nicht äuserlich seinen leib/sondern seine seele/u. sich also innerlich mit tugenden u. gaben GOttes auszuzieren u. zu schmücken; damit er nicht den welt-menschen äuserlich/ sondern seinem GOtt u. Heiland innerlich gefallen möchte: dann der Geist GOttes strafet die welt im menschen/daß der mensch alles/was er von der welt angenommen und weltliches an sich hat/ wider ablegen u. die welt aus sich schaffen muß.

Suma sumarum: der Geist Gottes treibet die seinige an/alle untugenden u. laster abzulegen/ und hergegen alle tugenden/als liebe zu GOtt u. zu allen menschen/ demut unter alle menschen/ barmherzigkeit gegen alle menschen/vergnügsamkeit in zeitlichen dingen/ gottesfurcht/ gehorsam/aufrichtigkeit/wahrheit/mäßigkeit im essen u. trinken/im schlafen/reden/ ausgehen u. dergleichen/anzunehmen. Wie der HErr JEsus sagt: wenn der H. Geist kommen wird/der wird die welt strafen; Er wird euch in alle wahrheit leiten/u. euch alles lehren/alles nemlich/ was dem menschen zu seiner seligkeit zu wissen vonnöhten ist. D. Taulerus spricht: Also zwar pflegt der H. Geist die menschen zu unterrichten/u. ihnen warnungsweise fürzuhalten: O lieber mensch/da u. da magst du dich wol fürsehen: das u. das kan dir begegnen oder wiederfahren: rede oder tuhe das nicht: gehe nicht da oder dort hin. Dabeneben aber pflegt er auch die seinige also zu vermahnen: Lieber/halte dich doch also: da u. da wirke oder tuhe diß oder jenes: da verleugne u. laß dich selbst: diß u. das leide u. vertrage gedultig. Welches alles treuherzige erinnerungen seynd des H. Geistes. (Wie der sel. autor solches auch in der taht erfahren.) Ferner/so treibet der H. Geist auch sonder-

sonderlich an: sich geringer zu schätzen/ als alle andere menschen/u. keinen einigen neben sich zu verachten/oder sich besser oder frömmer zu dünken. Er treibet an: das gebet vielfältig auf den knien zu verrichten/ auch daß der mensch mit furcht u. zittern isset u. trinket/ u. immer an die mäßigkeit gedenket/ damit er der sachen nicht zu viel tuhe/u. die begierden im zaum halte. Aus diesen u. andern dergleichen treibungen kan man die kinder GOttes erkennen/ so ferne sie gehorsamlich folgen u. sich treiben lassen.

83. Woran kan man aber im gegenteil den trieb des bösen geistes merken u. erkennen?

Eben dieser *autor* fähret vort/u. spricht: Folget aber der mensch (nemlich dem trieb des guten geistes/ oder der ihn im gewissen züchtigenden allgemeinen heilsamen gnade GOttes) nicht/ so ist er noch kein kind GOttes/ sondern ein kind der welt und des teufels/ welcher böse geist die seinige antreibet/ nach gelt u. gut/ amt u. stand zu trachten/ reich zu werden/ gute tage hier in der zeit zu haben/ seinen leib mit schönen kleidern zu zieren u. zu schmücken/ u. sich der welt gleich zustellen in essen u. trinken/in fahren u. reiten/in modekleidern/perrüquen/ tontangen, gold u. silber tragen/u. in mehr dergleichen eitelkeiten; damit er von der welt geliebet/geehret u. nach seinem amt oder stand geachtet/u. für etwas gehalten möchte werden. Ja der böse feind treibet die seinige an/ allerhand unnütze dinge zu tuhn/ unnütze reden zu führen/ er gibt ihnen allerley narrenbossen in die gedanken ein/verfluchte schwenke zu machen/u. solche reden zu tuhn/darüber andere müssen lachen/auch unzüchtige/garstige/säuische/ verfluchte/ärgerliche worte aus seinem teufelischen herzen hervorzubringen. Also/lieber mensch/prüfe u. untersuche dich wol/wann du bey leuten bist/ob du deinen

eige,

eigenen oder satanischen gedanken folgest/u. diese durch den mund aussprichst oder nicht: dann die kinder GOttes/ wann ihnen vom feind böse ärgerliche gedanken oder auch unnütze dinge eingegeben werden/ so betrüben sie sich darüber/ u. nehmen solche unter dem gehorsam Christi gefangen/u. treiben den satan damit vort/und verschweigen sie/wol wissende/daß sie vom bösen feind herkommen/u. zur ehre GOttes u. des nächsten besserung nicht gereichen. Aber die welt oder verfluchte teufels kinder/wann es sich anderst nur ein wenig will schicken/ so sprechen sie solche satanische gedanken aus/ machen andere zu lachen/u. lachen selber mit/u. wissen nicht/daß sie betrogene sclaven des teufels sind/ u. daß ihnen das lachen wird werden teuer/wann alles wird zergehen im feuer. Wer nun solchen zweymal verfluchten scherzreden u. unnützen worten mit willen zuhöret u. mit machet/ der leihet dem satan seine ohren/ u. ist auch ein gefangener sclav und kind der höllen/als wie der gott-u. gewissenlose anfänger/u. sind mit einander verfluchte; u. wann sie sich nicht ändern u. in der gnadenzeit sich vom fluch los machen/ sondern im fluch stehen bleiben/so werden sie den fluch in der langen ewigkeit empfinden müssen/ deß sie sich hier nicht versehen hätten. Merke es wol du unnützer wäscher u. plauderer/du ärgerlicher böser mensch/es liget deine ewige wolfahrt daran! Wehe dem/der ärgerniß gibt/ u. zu sündigen reitzet; es wäre besser/solcher mensch wär nie geboren! Welche nun der satan mit ärgerlichen u. heßlichen reden nicht kan betriegen/ die betrieget er mit anderm unnützen geschwätz u. vielen unnöhtigen reden/u. hält sie für narren/u. solche erkennet man an vielen reden.

Ferner/so treibet auch der böse feind an zum geitz/ zu

zu kargen/zu schinden u. zu schaben/ zu lügen und zu betriegen/ zu stehlen u. unrecht zu tuhn im kaufen u. verkaufen/die waare nach dem schein zu legen u. zu verfälschen/u. sie mit vielen unnützen betrüglichen worten herauszustreichen. Ja er treibet an/zu fluchen u. zu schweren/zu fressen u. zu saufen/zur unzucht u. zu allerley unreinigkeit in worten u. werken/zur hoffart und hochachtung sein selbst u. dergleichen/dieses ist nun der grobe teufel der zu allerley laster u. untugenden antreibet. Nun kommt der subtile teufel u. treibet diejenige/ die sich in grobe sünden nicht wollen treiben lassen/ fleißig in die kirchen zu gehen u. die predigten zu hören/ u. ordentlich zu beichten u. das abendmahl zu gebrauchen: dann er weiß/daß es nur beym hören u bey dem versprechen sich zu bessern bleibet/ u. daß kein tuhn u. lassen oder besserung des lebens drauf folget; und wann auch der mensch 30. 40. oder mehr jahr zugehöret/ u. gemeynet hat/sich zu bessern u. frömmer zu werden/ so geschicht es doch nicht/u. bleibet ein=wie das andermal/wo er nicht gar schlimmer wird; u. am ende muß er mit schrecken erfahren/ daß er betrogen/u. daß ihm all sein kirch=u. abendmahlgehen/worauf er sich verlassen/im geringsten nichts nutzet/ sondern ihm vielmehr schadet u. verdammen hilft. Dieweil solche hörer viel wissen/u. doch nicht getahn/was sie hätten sollen und können tuhn/so müssen sie doppelte streiche leiden. Hergegen aber andern aus dem sündenschlaf erweckten seelen machet er das kirch=u. abendmahlgehen schwehr u. u. gleichsam zur last/u. treibet sie an/davon zu bleiben u. sich zu separiren; dieweil es ihnen u. auch andern nun einigen seelennutzen u. die tödtung des alten adams bringen könte/wann sie in der demut u. in der allgemeinen liebe blieben. Da bildet er ihnen teils ein/ weil

sie

sie von groben sünden u. lastern los/so dörften sie nun mit andern nicht mehr abendmahl halten/dann es stünde geschrieben: du solst nicht mit ihnen essen ꝛc. aber wo man einen leiblichen u. zeitlichen nutzen von ihnen kan haben/da scheuet man sich nicht/ etliche jahr lang mit ihnen aus ihren händen zu essen/und um gemächlichkeit willen sich bey ihnen aufzuhalten. Wer sich nun betriegen läst/u. sich deßwegen absondert/der setzet sich in der heiligkeit/gerechtigkeit u. reinigkeit/u. in der frömmigkeit über alle andere / u. machet sich wirklich dem lucifer gleich/u. wann er es gleich nicht meynet/ so ist es jedoch vor GOttes augen nicht anderst; da man sich hingegen solte geringer schätzen/als alle andere menschē/so man in dem christentum wolte wachsen u. zunehmen. Aber weil man sich dünket besser u. frömer zu seyn/ u. andere menschē dadurch verachtet/so hindert man sich im lauf des christentums/u. erlanget das edle kleinod nicht/u. muß am ende erfahren/daß man eben/wie jene grobe sünder/betrogen/u. vom satan ist getrieben worden/u. daß man sich hat treiben lassen/ sich von kirch- u. abendmahlgehen zu separiren.

Noch ferner treibet der listige feind die frommscheinende/oder sich fromm dünkende menschen/zum täglichen gebet u. zum singen an/ daß sie früh/vor u. nach tisch/u. zu abends ordentlich beten u. singen; aber sie wissen nicht/was sie beten oder singen: dann es geschiehet nur mit dem munde/u. nicht im geist u. wahrheit. Und dieweil der satan weiß / daß dadurch GOtt ein groser tort geschiehet/u. daß er auch die sünder nicht höret/u. daß sie alle mit ihrem beten u. singen vor GOtt ein greuel u. scheusal sind; darum so treibet u. erinnerter solche desto öfters; und dadurch werden sie sicher gemacht/ daß sie auf andere gar grobe sünder sehen/ die we-

wenig beten oder singen/ u. sich gegen diese einbilden/ glaubige u. fromme christen zu seyn; weil sie zum gebet u. singen/zu kirch-u. abendmahlgehen mehr/ als solche angetrieben würden; meynen also/der trieb käme vom guten geist her; aber weit gefehlet/ am ende finden sie sich alle betrogen. Sonderlich aber treibet auch der böse feind an/viel zu sehen/ viel zu hören/ viel zu reden u. zu plaudern/viel zu fragen u. viel zu wissen/ viel zu kosten oder zu schmecken/ u. zu empfinden/ viel zu lesen/ viel zu lehren u. zu predigen/viel zu schreibē u. dergleichē/ wie er nun die menschen für sich zu diesen oder jenen geneigt findet; damit bringet er die menschen in die mannigfaltigkeit u. zerstreuung der sinnen in die äuserliche dinge/ daß sie immer weiter u. weiter von GOtt u. von der einfalt JEsu Christi abkommen/ u. gerahten darüber in allerley äuserliche unruhe/ u. versäumen dadurch mit einander die göttliche ruhe/ so dem volke GOttes hier in der zeit noch vorhanden: dann die menschen werden auch mehrenteils in ihrer nahrungsunruh/in handel u. wandel stecken bleiben; sterben endlichen in der unruh dahin/u. müssen hernach ewig in der höllischen unruh u. verdammniß bleiben. Auch treibet der feind viele an/ daß sie eifrig um diß oder jenes irdische gut bitten/u. so sie es ungefehr durch handel u. wandel/durch heyrahten oder erbschaften überkommen; so bildet er ihnen ein/GOtt hätte ihr gebet erhöret/ u. weil er sie erhöret/so müsten sie seine liebe kinder u. also glaubige christen seyn. Und dadurch werden viele auch betrogen/daß sie ihre seligkeit nicht mit furcht u. zittern schaffen/ u. dem reich GOttes u. dessen gerechtigkeit in dieser zeit keine gewalt antuhn/um es zu sich zu reissen: dann sie meynen/es könte ihnen nicht fehlen/ am ende ins reich GOttes zu kommen. Oder es kan auch geschehen/

schehen / so GOtt siehet/daß der in die welt verliebte mensch mit dem gebet um irdische dinge nicht wil nachlassen / sondern mit verlangen vortfähret / es zu überkommen / so gibt er es ihnen endlichen zu ihrem teil in dieser zeit dahin; weil sie das irdische dem geistlichen u. göttlichen vorziehen; hergegen müssen sie auch nach der zeit mit dem reichen mann anhören: gedenke mein sohn oder tochter / daß du dein gutes in jenem leben/ nach deinem einigen verlangen u. begehren/ hast empfangen; gehe hin du verfluchter/warum hast du nicht zuvorderst nach dem reich GOttes u. dessen gerechtigkeit getrachtet/u. mich um die unvergängliche himmlische dinge oder gaben gebeten. ꝛc. ꝛc.

Gebet.

GEwehrtester H. Geist/komm und lehre mich/ was ich nicht kan/ weise mir/ was ich nicht weiß/und gib mir das/was ich nicht hab. Insonderheit bitte ich dich um diejenige sinnen/ wo du/ o H. Geist/ wohnest drinnen/und daß mit deinen siebenfachen gaben / du mein herz und seele wollest laben/ und mich lassen deinen göttlichen frieden haben. O wehrter H. Geist/ lehre und unterweise mich/ daß ich recht leben kan/gegen GOtt/meinen nächsten und jedermann/ amen!

Druckfehler.

Pag. 23.lin.23. lis: Nein/ solches ist nicht genug.
p. 24. l. 23. lis: 1. Petr. 1/ 23.

AB 153074 (2)

ULB Halle 3
003 907 716

102.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-206368-p0051-6

12

Christlicher

Unterricht

von

JEsu Christi

Leiden und Sterben/

Auferstehung

und

Himmelfahrt/

ingleichen

von der

Sendung

des

Heiligen Geistes/

und derselben

Frucht und nutzen:

Um

der lieben jugend u. einfältigen

willen

in frag und antwort

gestellet

von

Tobias Eisler

SS. Theol. Cult.

Gedruckt im jahr Christi 1723.